biodiversitätsforschung Biodiversity Library www.biodiversitylibrary.org/

tungen stellte sich die nicht unbedeutende Zahl von 71 Arten von Lebermoosen für Unter-Oesterreich heraus. Die Verbreitung der meisten ist jedoch sehr beschränkt, da sie nicht im ganzen Gebiete, sondern nur in einem oder in wenigen der natürlichen Florenbezirke desselben vorzukommen pflegen. Letztere zeigen auch eine grosse Ungleichheit bezüglich des Umfanges ihrer Lebermoosflora. Während das böhmisch-mährische Gebirge und die Waldregion der Kalkalpen in dieser Beziehung reich zu nennen sind, gehören die niedern Kalkgebirge und namentlich das Wiener Becken zu den ärmsten Bezirken. Die Vegetation der Lebermoose steht daher hier im verkehrten Verhältnisse zur Phanerogamenflora dieser Bezirke. — Was die Vertheilung der Lebermoose anbelangt, so gehören sie grösstentheils zur untergeordneten Vegetation der Waldflora und finden hier insbesondere in schattigen Hohlwegen, an Bächen und auf vermordernden Bäumen die geeignetsten Bedingungen zu ihrem Gedeihen. Nur wenige dieser zarten Pflänzchen bewohnen auch offene Gewässer, Sümpfe, Felsen und Bergabhänge, ja selbst feuchte Aecker.

Correspondenz.

— Wien. — Ihr geschätztes botanisches Wochenblatt vom 24. Juni Nr. 26., Seite 205, brachte die irrige Notiz, als hätte ich in meinem in der Juni-Versammlung des zoologisch-botanischen Vereins gehaltenen Vortrage *Orobus lacteus* M. B., *O. versicolor* Gmel. und *O. albus* Lin. fil. für Varietäten von *Orobus pannonicus* Jacq. erklärt. Ich habe vielmehr in der diessfalls veröffentlichten Abhandlung durch Anführung von mehreren Thatsachen den Beweis geliefert, dass *Orobus lacteus* gar keine Species, ja nicht einmal eine Varietät, sondern einfach *O. versicolor* ist. Ferner erklärte ich diese letztere Pflanze, welche ich zuerst im Gebiete der Wiener-Flora auf einem trockenen Hügel bei Kalksburg fand und wovon ich eine Menge instructiver Exemplare von den verschiedenartigsten Formen und Uebergängen den damals versammelten Herren Mitgliedern vorzeigte und für das Vereins-Herbarium bestimmte, — nicht für eine eigene Species, sondern mit Rücksicht auf die Gesetze der Pflanzen-Ernährung und mit Beziehung auf meine vielfältigen Beobachtungen in der freien Natur, für eine blosse Hügelform oder Varietät von *Orobus albus*. Endlich bemerkte ich bei diesem Anlasse, dass mir der Name *Orobus albus* aus dem Grunde, weil dessen Blüthen alle Farben-Nüancirungen vom reinsten Weiss bis in das tiefste Roth repräsentiren, nicht so passend erscheint, wie der ältere Name *Orobus pannonicus*, wesshalb ich diese von mir gefundene Pflanze zur Vermeidung von ähnlichen Verwechslungen und Widersprüchen, worauf ich in meinem Vortragé aufmerksam machte, richtiger mit *Orobus pannonicus* Jacq. Var. *collina* statt mit *Orobus versicolor* Gmel. zu bezeichnen glaubte.

Johann Ortmann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: 002

Autor(en)/Author(s): Ortmann Johann

Artikel/Article: Correspondenz. 222